

die Schulung durchzuführen haben, wenn nicht Fachspezialisten auf dem jeweiligen Gebiet zu besonderen Themen herangezogen werden.

Dieser Schulung der Bürgermeister sowie auch der Mitarbeiter der ländlichen Gemeinden sollten die Kreisleitungen große Aufmerksamkeit widmen. Die Genossen der Kreisleitungen sollten darauf achten, daß diese Schulungen durch die Räte der Kreise sehr gründlich vorbereitet werden, daß sie für die Bürgermeister zu einer wirklichen unentbehrlichen Hilfe werden.

Hinsichtlich der Hilfe und Unterstützung der Schulung durch die Kreisleitungen gilt sinngemäß das gleiche, was für die Parteiorganisationen in den staatlichen Organen bereits ausgeführt wurde. Auch hier sollten Berichte von Genossen Vorsitzenden der Räte der Kreise und von Genossen Bürgermeistern in den Bürositzungen entgegengenommen und ständig Anregungen zur Verbesserung des Inhalts und zur Anwendung der vielfältigsten Methoden der Schulung gegeben werden. Z. B. wäre es notwendig, sehr gründlich die Neuerermethoden sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Industrie zu behandeln. Eine solche Schulung z. B. über den Maisanbau oder über die Maßnahmen zur Aufzucht eines tuberkulosefreien Rindviehbestandes kann an Ort und Stelle, und zwar dort, wo diese Probleme gut gelöst werden, stattfinden. An einführende Vorträge von Agronomen bzw. Viehzüchtern können sich Beratungen mit erfahrenen Genossenschaftsbauern und werktätigen Einzelbauern anschließen, damit die Bürgermeister in die Lage versetzt werden, die Neuerermethoden in ihren Gemeinden überzeugend zu propagieren. Außer solchen Schulungen unmittelbar an den Produktionsstätten sollten mit den Bürgermeistern auch Exkursionen durchgeführt werden. Es wird sich z. B. sehr günstig auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im ganzen Kreis auswirken, wenn eine vorbildlich arbeitende LPG in einem Dorf, in dem vor allem die Zusammenarbeit zwischen LPG einerseits und Bürgermeister, Rat und Gemeindevertretung andererseits gut funktioniert und zu guten Erfolgen geführt hat, von den Bürgermeistern besucht wird, um die guten Arbeitsmethoden und deren Ergebnisse an Ort und Stelle zu studieren.

Nicht minder wichtig ist die Schulung der Bevollmächtigten der Räte der Kreise in den MTS-Bereichen und ihrer Instruktoren sowie aller unter ihrer Anleitung stehenden Mitarbeiter, wie Pflanzenschutzleute, Milchleistungsprüfer usw. Wichtig ist es, vor diesem Personenkreis Vorträge und Lektionen zu halten, damit den Bevollmächtigten eine gute Grundlage für die Seminare gegeben wird, denn sie sollen die Seminare selbst durchführen.

Die Änderung des Schulungssystems wird dazu beitragen, die marxistisch-leninistischen Prinzipien unserer Kaderpolitik besser als bisher zu verwirklichen, da die Verantwortung der Leiter für die Entwicklung der Kader sehr stark hervorgehoben wird. Das drückt sich z. B. darin aus, daß sich die Kollegien der Ministerien und Staatssekretariate mit den Themenplänen beschäftigen, daß zur Durchführung und zu den Ergebnissen der Schulung sowohl in den Kollegien als auch in den Räten der Bezirke, Kreise und Städte Stellung genommen werden soll. Das wird wesentlich dazu beitragen, daß die Verantwortung der Leiter für die richtige Auswahl, Förderung und Verteilung der Kader besser als bisher wahrgenommen wird, denn zu den Ergebnissen der Schulung kann man nur in engstem Zusammenhang mit den Ergebnissen der Arbeit der Mitarbeiter Stellung nehmen.